

GESUNDHEITSPOLITIK

Verhärtete Fronten in Hessen

In Hessen sind die Fronten zwischen der Kassenärztlichen Vereinigung und den Krankenkassen vor dem Beginn der Schiedsamtsverhandlungen im Oktober verhärtet.

8

MEDIZIN

Neue Leitlinie zu Thrombosen

Frühe Kompressionstherapie und suffiziente Antikoagulation sind essentiell zur Therapie bei tiefen Venenthrombosen.

11

Plädoyer für Opioide



Schmerzexperte Privatdozent Michael Überall aus Nürnberg räumt mit Vorurteilen rund um die Opioid-Therapie auf.

12

WIRTSCHAFT

Nachsorge über Handy kommt an

Die Nachbetreuung junger Patienten über Handy durch Kliniken kommt gut an. Auch für niedergelassene Kollegen könnte die Option interessant sein.

15

GESELLSCHAFT

Essayist und Ärzte-Bewunderer

Samuel Johnson, der vor 250 Jahren als erster ein lexikalisches Wörterbuch verfaßt hat, hat sich besonders gern mit Ärzten umgeben.

18

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (061 02) 5060 Fax: (061 02) 5061 77
Verlag: Tel.: (061 02) 5060 Fax: (061 02) 5061 23
Redaktion: Tel.: (061 02) 5060 Fax: (061 02) 5061 77
Internet: E-mail: info@aerztezeitung.de w.aerztezeitung.de *online

ZS.B
2609/x
ZB MED

bei der Präsentation der neuen Studie zur Altersstruktur- und Arztlahntwicklung gezogen.

Schon derzeit gibt es Unterver-sorgung: nicht nur in Sachsen-An-

Bis zu 20 000 Grippe-Tote

BERLIN (dpa). Bei der vergange-nen Grippewelle sind nach Ein-schätzung des Robert Koch-Insti-tuts 15 000 bis 20 000 Menschen an Influenza-Folgen gestorben, vor allem alte Menschen. Darauf wies die Arbeitsgemeinschaft Influenza am Robert Koch-Institut bei einer Pressekonferenz in Berlin mit. Das Expertengremium forderte nach-drücklich zur Impfung auf. Sie be-deute für Gefährdete den wirk-samsten Schutz. Besonders geeig-nete Impfmonate seien Oktober und November. **Siehe Seite 5**

schwachen Gebiete des Ostens ge-hen.

Seit Jahren rückläufig ist die Zahl der jungen Ärzte, die in die Patientenversorgung gehen: sie

30 Milliarden verschwendet

BERLIN (dpa). Bund, Länder und Gemeinden haben nach Schät-zung des Steuerzahlerbundes in diesem Jahr mehr als 30 Milliarden Euro Steuergelder verschwendet. Damit würden fünf Prozent des Staatshaushaltes unwirtschaftlich verwendet. Im Schwarzbuch 2005 „Die öffentliche Verschwendung“ kritisiert der Steuerzahlerbund die teure Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung. Beim Bau der ICE-Strecke Nürnberg-Ingolstadt-München sei eine Milliarde mehr ausgegeben worden als nötig.

für nennt Ho-zahlung, die und die höh-kratie. Imm-entdecken a

Sonde weiter

BERLIN (eb) Bundesauss-kündigt, Kla-des Bunde-ums zur ent-reichen zu v-enterealen E-viele Indik-lich nicht-der GBA-Vo-zur Begrün-Wirkung wi-ben, so daß-ordnung vo-1. Oktober i

Vorsicht bei Zuweisungen

Gericht erlaubt Klinik Pauschalen für Niedergelassene / Kammer

KÖLN (iss). Was sozialrechtlich erlaubt ist, kann nicht gegen das Wettbewerbsrecht verstoßen. Mit dieser Feststellung hat das Oberlandesgericht Düsseldorf einer Düsseldorfer Klinik erlaubt, niedergelassenen Ärzten eine Vergütung für prä- und postoperative Leistungen anzubieten.

Für Dr. Dirk Schulenburg, den Jus-titiar der Ärztekammer Nord-rhein, bewegen sich Ärzte, die pauschale Vergütungen von Klini-ken erhalten, trotz des OLG-Urteils berufsrechtlich auf un-

sicherem Terrain. „Wir beobach-ten solche Konstellationen als Kammer kritisch und beanstan-den sie, sobald wir berufsrechtli-che Probleme sehen“, sagte Schul-enburg der „Ärzte Zeitung“.

Wenn Krankenhäuser Pauscha-len an Niedergelassene zahlen, müßten die Kammern prüfen, ob es sich dabei um eine berufsrecht-lich nicht zulässige Zuweisung ge-gen Entgelt handelt oder um die Erbringung einer zusätzlichen Leistung, die für das Krankenhaus erforderlich ist. „In einem solchen Fall besteht aber die Gefahr, daß

ein Arzt d-der KV ab-überprüfen-burg.

Das Ober-Düsseldorf-finanzieller-gelassene-Modellvers-lichen Ve-(KVNo) ver-für die Koo-lassenen u-sah. Geklag-Bekämpfur-verbs.